



Burgdorfer Studenten gewinnen europäischen Architekturwettbewerb



Joe Manser (r.), Mitglied der Jury, erklärt den Gästen der Preisverleihung die Vorzüge des (Russland) Siegerprojektes.

Rang	Projekt	Universität
1. Rang	Projekt Nr. 1 «link it»	Simon Moser, Daniel Meier und Simon Peter Roesti Berner Fachhochschule (Schweiz)
2. Rang	Projekt Nr. 15 «MADE TO MEASURE»	University of Lund (Schweden)
3. Rang	Projekt Nr. 54 «Colordot Park»	Ufa State Petroleum Technological University (Russland)

Der erste Preis des europäischen Architekturwettbewerbs «Schindler Award» für junge Studierende geht 2010 erstmals an ein Schweizer Team und zwar an Simon Moser und Simon Peter Roesti aus Frutigen/BE und Daniel Meier aus Noflen/BE. Die drei haben vor kurzem an der Berner Fachhochschule für Architektur, Holz + Bau in Burgdorf den Bachelor-Abschluss gemacht. Die Studenten überzeugten die Jury mit einer räumlich klaren und funktionellen Lösung, die mit einfachen und minimalen Mitteln auskommt.

Die Siegerprojekte wurden am 14. Januar 2011 anlässlich der Preisverleihung des Schindler Awards vorgestellt. Die Sieger wurden aus insgesamt 174 Wettbewerbsbeiträgen ermittelt, die von einzelnen Studierenden oder von Teams europäischer Architekturschulen eingereicht wurden.

Barrierefreie Umgestaltung des Berliner Olympiageländes von 1936

Die Teilnehmer des Wettbewerbs 2010 hatten die Aufgabe, einen Teil des Berliner Olympiageländes von 1936 zu einem integrativen Stadtteil umzugestalten, der auch für Menschen mit einer Behinderung barrierefrei zugänglich ist. Zudem sollten für das Gelände, das einst von den Nationalsozialisten als Propagandaort benutzt worden war, ein attraktiver, funktionaler und uneingeschränkt zugänglicher Sport- und Freizeitkomplex sowie ein 150-Zimmer-Hotel geplant werden.

Den ersten Preis gewannen Simon Moser, Daniel Meier und Simon Peter Roesti von der Berner Fachhochschule für ihr Projekt «link it». Die Burgdorfer Studenten überzeugten die Jury, indem sie der pompös inszenierten Nazi-

Architektur des Olympiageländes eine organische, zurückhaltend ins bestehende Parkgelände eingefügte Lösung gegenüberstellten.

Schöne, öffentliche und barrierefreie Räume

Leiten liess sich das Team aus Burgdorf dabei vom Personenfluss, der von S-Bahnhof und Parkplatz in Richtung der wichtigsten Destination im Park, der Waldbühne, führt. Die Studenten bündelten diesen Fluss gekonnt auf einer breiten «Erlebnispromenade», an der sich auch alle übrigen Nutzungen wie Sportstätten, Hotels und Restaurants befinden.

Nach Einschätzung der Jury besticht der Entwurf durch eine Vielzahl von schönen öffentlichen und halböffentlichen Räumen, die allesamt behindertengerecht sind, ohne dadurch an architektonischer Qualität einzubüssen. Zudem führe das Schweizer Siegerprojekt im krassen Gegensatz zu den bewusst ausgrenzenden, pompösen Bauten der Nazi-Zeit mit spielerischer Leichtigkeit vor, wie öffentlicher Raum für alle Menschen zugänglich gemacht werden könne.

Die Präsidentin der Jury, Prof. Françoise-Hélène Jourda, lobte an der Preisverleihung die allgemein hohe Qualität der Projektentwürfe: Es handle sich hier – im Gegensatz zu den „utopischen“ Entwürfen, wie sie bei Architekturwettbewerben oft eingereicht würden – um durchaus «ernsthafte» Ansätze. Françoise-Hélène Jourda betonte zudem, dass die Pläne aus technischer Sicht sofort umsetzbar wären.

Zugänglichkeit vermehrt Thema in den Lehrplänen der Architekturschulen

Der Schindler Award wurde erstmals 2003 durchgeführt und wird alle zwei Jahre ver-



D+D Verlag GmbH
8606 Nänikon
044/ 940 99 53
www.bauenheute.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 375.19
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 46
Fläche: 38'862 mm²

geben. Der Wettbewerb will junge Architektinnen und Architekten ermutigen, integrative Umgebungen zu planen, die für alle Menschen – unabhängig von Alter, sozialem Stand oder körperlicher Gesundheit – barrierefrei zugänglich sind. Darüber hinaus motiviert der Award Architekturschulen durch die Vergabe von Spezialpreisen dazu, das Thema Zugänglichkeit in ihre Lehrpläne aufzunehmen und Forschungsarbeiten sowie Initiativen zur Verbesserung barrierefreier Planung durchzuführen. Die Preisträger werden von einer aus Architekten, Stadtplanern und Vertretern von Behindertenorganisationen bestehenden Fachjury ausgewählt.

Trotz seiner wachsenden internationalen Bedeutung und dem grossen Zuspruch aus Europa – allein für den letzten Wettbewerb gab es über 1000 Anmeldungen – war der Schindler Award in der Schweiz bisher eher unbekannt. Der Schweizer Sieg wird dem Wettbewerb nun den nötigen Publizitätsschub verschaffen, zumal der nächste Schindler Award in der Schweiz ausgeschrieben werden wird.



Die Sieger des Schindler Award 2010: Daniel Meier, Simon Peter Roesti, Simon Moser (v.l.)